

## Noch heute ist ganz Europa Gast in Linz

**Crossing Europe: Die Preisgala gestern läutete das Filmfest-Finale mit glücklichen Siegern ein.**



Donau-Rundfahrt: Die Filmbranche geriet ins Schwärmen. Bild: Crossing Europe

Im OÖ Kulturquartier in Linz hat man gestern zwei Endergebnissen entgegengefeiert. Jenem der Bundespräsidenten-Wahl, und natürlich der Entscheidung über die Crossing-Europe-Filmpreise.

Letztere stand, im Gegensatz zum endgültigen Wahlergebnis, am frühen Abend fest. Und spiegelte, was Intendantin Christine Dollhofer sagte: "Es ist wirklich ganz Europa zu Gast in Linz."

### Zwischen Linz und dem Balkan

Die mit deutschen, kosovarischen, mazedonischen und französischen Ressourcen realisierte Produktion "Babai" etwa gibt tiefeschürfende Einblicke in die Welt eines Buben, der sich vor dem Kosovokrieg als Zigarettverkäufer verdingt. Das Spielfilmdebüt von Visar Morina, 1979 in Pristina geboren, wurde mit dem "Crossing Europe Award – Best Fiction Film" prämiert. Über diese Auszeichnung freute sich auch (ex aequo) die französische Regisseurin Rachel Lang – in ihrem Film "Baden Baden" (Frankreich, Belgien 2016) versucht eine 26-jährige Heimkehrerin, dem Leben

in all seiner Buntheit habhaft zu werden.

Im Bereich Dokumentarfilm reüssierte die Schweizerin Maya Kosa, die in "Rio Corgo" in die Seele des Tausendsassas Silva blickt. Der Publikumspreis ("Best Fiction Film") ging an die Bulgarin Svetla Tsotsorkova für "Jajda", eine Arbeit zwischen sozialer Armut und dem Reichtum der Liebe.

Siegreich im Bereich "Local Artists" waren Arbeiten, die von heimischen Regisseuren mit Balkan-Wurzeln stammen. Der Linzer Regisseur Sinisa Vidovic, geboren in Rejka (Kroatien), überzeugte mit seiner Dokumentation "Korida" über bosnische Stierkämpfe.

Zu einem der beliebtesten Festivalfilme mauserte sich "Unten" (Social Awareness Award – Local Artist) von Djordje Cenic, der als jugoslawisches Gastarbeiterkind in der Linzer Wienerstraße aufgewachsen ist. Diese diffuse Lebengeschichte fing er auf intime und lässig-lustige Weise ein. Selma Doborac, 1982 in Bosnien-Herzegowina geboren, gewann mit "Those Shocking Shaking Days" zum Thema "Krieg und Film" das zweite Mal in der Kategorie "Local Artist".

Die Ehre der "Filmstadt" Wels hielt Leni Gruber hoch. Ihr Musikvideo "Wösside" wurde mit dem "Creative Region Award" veredelt. Spürbar berührt war Intendantin Dollhofer von den vielen positiven Rückmeldungen der internationalen Festivalgäste. "Sie fühlen sich sehr gut aufgehoben." Bewegt zeigte sich auch Stargast Philipp Hochmair. Sein Kino-Porträt "Jedermann", das er am Samstag präsentierte, sei ein "unglaubliches Geschenk" von Regisseurin Katharina Pethke. Für das Publikum gibt es heute, am letzten Festival-Tag, ebenso noch Präsente: 27 Filme stehen auf dem Programm.

## Noch 27 Filme heute

**Heute:** Die ersten Crossing-Europe-Filme starten um 11 Uhr. Im „Movie 2“ ist „Dead Slow Ahead“ zu sehen, eine cineastische Endzeit-Fantasie. Im „City 2“ läuft „Die Suche nach dem Ultra-Sex“, dafür hat ein französisches Duo, ähnlich zu „maschek“, alte Porno-Ausschnitte so synchronisiert und montiert, dass eine Persiflage auf die frühe Science-Fiction- und Sexfilm-Kultur entstanden ist. Avancierte in Frankreich zum Kult-Film.

Die letzte Vorstellung startet um 21.30 Uhr, zu sehen ist Accra Power über junge Ghanaer, realisiert von der Linzerin Sandra Krampelhuber und der Innviertlerin Andrea V. Strasser.

Insgesamt gibt es heute noch 27 Vorstellungen. Darunter:

Eva Nová (16.30, Movie 1): Die Grande Dame des slowakischen Films, Emilia Vasaryova, spielt eine während des Kommunismus verehrte Darstellerin, die ein neues Leben will.

La Vanité (18 Uhr, U-Hof): Dieser Film von Lionel Baier ist eine Perle. Darin will der grummelige David Miller sterben, in Wahrheit rennt er vor seinem Leben davon. Toll: Carmen Maura als Sterbebegleiterin.

Info: [www.crossingeurope.at](http://www.crossingeurope.at), Karten-Tel.: 0680 / 506 1 506

[Kommentare anzeigen »](#)

[« zurück zu Kultur](#)